

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1903

149 (15.12.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-628535](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-628535)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1,25 Mark inklusive Post- und Briefgebühren. Bestellungen übernehmen alle Postämter und Landbriefträger.

Annoucen kosten die einpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärts 15 Pf.

Anzeigen-Aufnahme, soweit tunlich, bis Nachmittags 4 Uhr am Tage vor Ausgabe des Blattes.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den Herren Hr. Böttner in Oldenburg, Herrn. Müller in Bremen, Saasenstein und Vogler A. G. in Bremen und Hamburg, Wih. Scheller in Bremen, S. Eiser in Hamburg, Rub. Woffe in Berlin, J. Bock und Komp. in Halle a. S., G. L. Daube und Komp. in Frankfurt a. Main und von anderen Injections-Komptoirs.

No 149.

Elsfleth, Dienstag, den 15. Dezember.

1903.

Tages-Zeiger.

(15. Dezember.)

⊙-Aufgang: 8 Uhr 33 Minuten.

⊙-Untergang: 4 Uhr 10 Minuten.

Schwächer:

12 Uhr 07 Min. Bm. — 12 Uhr 38 Min. Na.

Zug im Reichstag.

Die Reichstags-Verhandlungen zeigen in dieser Session den Charakter wohlthuender Frische, und es ist nur zu wünschen, daß derselbe erhalten bleibt. Zu wünschen ist das vom Standpunkt aller Parteien, denen die im letzten Frühjahr beliebte Methode der endlosen, sechs bis sieben Stunden währenden Dauer-sitzungen voller Gütigkeit war damals eine Daal geworden. Das Leben in den Reichstags-Verhandlungen hängt naturgemäß ab von einem kräftigen Eingreifen der Vertreter der Reichsregierung in den Gang der Beratungen, in dem gerade heraus gesagt wird, was gesagt werden muß. Daron hat es mitunter gemangelt, und dieser Mangel hatte das Interesse in manchen Kreisen für die Reichstags-Verhandlungen erlahmen lassen. Förderlich ist das nicht, wie unter Anderem der Ausfall der letzten Wahlen bewiesen hat. Die Betätigung des Wahlrechts setzt eben immer ein lebendiges Interesse für das öffentliche Leben voraus, und dies öffentliche Leben spielt sich doch zum guten Teil im Reichstags ab.

Wir haben seit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck den dritten deutschen Reichstanzler. In den bald vierzehn Jahren, die seit dem Ausscheiden des Fürsten aus dem Reichsdienst verstrichen sind, ist kaum jemals von einem seiner Nachfolger eine so der berühmten Bismarck'schen Offenheit entsprechende Rede gehalten worden, wie von dem Grafen Bülow bei der ersten Staatsberatung. Diese Auseinandersetzung mit dem Abg. Bebel ist ohne äußere Sturmizzen vorübergegangen, die Unterbrechungen und Zwischenrufe waren nur die üblichen, aber der Ton der Rede hat außerordentlich gewirkt; deshalb vielleicht am meisten, weil so lange nicht in dieser ebenso anregenden, wie offenen Weise der Standpunkt der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht ist. Keine Partei, selbst die Sozialdemokratie nicht, hat gegen den Charakter dieser Ausführungen etwas einzuwenden, es ist unbedingt allen erwünscht, daß die Reichsregierung aus ihrem Herzen keine Würdegrube macht.

Fürst Bismarck hat, wie Jeder, der seine Zeit mit-

erlebt hat, weiß, diesen Standpunkt unter allen Umständen vertreten. „Ich kann mich irren,“ hat er mehr als einmal gesagt, „aber Jeder soll meine Ueberzeugung kennen!“ Und wenn der eiserne Kanzler dann mit der ganzen Macht seines energischen Charakters einsetzt, dann nahm er auch wirklich gar kein Blatt vor den Mund, der große Menschentener zog sofort die äußersten praktischen Konsequenzen. Darüber hat es dann manchen gewaltigen Sturm in der deutschen Volkstretreung gegeben, nicht wegen Bismarck's Offenheit, wohl aber wegen der messerscharfen Logik. So leicht werden wir keinen deutschen Reichstanzler finden, der voll und ganz auf der Bismarck'schen Höhe steht, wir können uns freuen, wenn wir Geist von der früheren Geist empfinden, und das war bei Graf Bülow's Rede entschieden der Fall.

So ist Leben in den Reichstag gekommen, der neu gewählt und viele neue Männer unter seinen Mitgliedern zählen, doch aus bekannten Gründen ganz gewiß keinen hinreißenden Eindruck macht. Der Reichstag hat viele Kritiker, aber die Zahl der wirklich staatsmännischen Abgeordneten, welche das ganze Leben des Reiches und des Volkes beherrsichten, ist sehr klein geworden. Wir können nach dem Verlauf der bisherigen Sitzungen es schon aussprechen, daß die Führung im Reichstage wieder an den Bundesrätslich zurückgegangen ist, daß der Reichstanzler und seine Mitarbeiter einen Redekampf mit den radikalen Volksvertretern nicht zu scheuen haben. Als der greise Fürst Hohenlohe auf dem Stuhle saß, den einst Bismarck eingenommen, kam das Leitmotiv oft aus der Mitte des Hauses, der hochbetagte Staatsmann konnte nicht mehr so, wie er wohl wollte, und das ist bei aller Anerkennung für Hohenlohe's Verdienste immer etwas störend empfunden. Wenn es nun wieder anders wird und bleibt, wir können es billigen, und am Ende der Reichstag auch. Denn auch für ihn giebt es nichts Besseres, als zu wissen, woran er ist. Und mit ihm weiß es die Nation!

Gut ist es, daß die Herren erkannt haben, wie man seine Ueberzeugung mit aller Bestimmtheit zum Ausdruck bringen kann, und wie darum doch nicht die Würde des Reichstages angetastet zu werden braucht. An dem Gange der Verhandlungen in fremden Parlamenten haben wir doch nun reichlich erkannt, daß die Achtung vor und die Teilnahme für eine Volksvertretung davon abhängt, wie diese letztere selbst sich giebt. Auch sie schafft sich ihr Renommee allein.

Hundschau.

Deutschland. Der Kaiser kam am Sonnabend zum ersten Male seit seiner Operation von Potsdam nach Berlin. Die Begrüßung seitens des Publikums war von besonderer Wärme. Der Monarch hörte am Sonnabend Vormittag Marinevorträge. Nachmittags trafen dann beide Majestäten in Berlin ein. Die Kunde: „Der Kaiser ist in Berlin!“ wirkte elektrisierend, dicke Scharen hielten den Potsdamer Platz und die Straße Unter den Eichen besetzt, um den Kaiser zu sehen. Braulende Hoch- und Hurraufe begleiteten die Majestäten auf ihrer Wagenfahrt. Der Monarch trug Kaiseruniform und sah frisch und gesund aus. Es wurden die Akademie der Künste und der neue Dom besucht. Für den Abend hatte der Kaiser sein Erscheinen im Schauspielhaus zugesagt, wo ein herzerfrischendes Stück: „Im bunten Rock“ aufgeführt wurde. Dieser Ausflug nach Berlin ist ein Beweis für das gute Befinden des Monarchen.

Die Kaiser yacht „Hohenzollern“ wird, wie nach der „Post“ nunmehr feststeht, am 1. Februar k. Z. seelklar sein. Diese Anordnung wurde übrigens schon im Oktober d. Z. getroffen. Ueber eine beabsichtigte Mittelmeerfahrt an Bord der „Hohenzollern“ liegen zur Zeit noch keine Bestimmungen vor.

Die Aufbesserung des Zivilversorgungswesens für die Unteroffiziere läßt der preussische Kriegsminister sich angelegen sein. Nach der „Staatsb. Zig.“ werden im Ministerium Mittel und Wege erwogen, auf welche Weise der Bildungsgrad der Unteroffiziere gehoben werden kann, so daß diese bessere Stellungen beanspruchen können. Ob die gesetzliche Regelung dieser Frage den Unteroffizier zu längerem Ausharren bestimmen wird, muß abgewartet werden.

Die Meldung von dem beabsichtigten Umbau der alten Panzerkreuzer „Kaiser“ und „Deutschland“ zu Rüstpanzerkreuzern trifft nicht zu. Die Schiffe werden vielmehr in irgend einer anderen Weise völlig aufgearbeitet.

In der Freitagssitzung des Reichstages sprach zunächst Abg. Sattler zu dem Reichshaushalt. Er äußerte sich wohlwollend über die Finanzreformvorlage und nahm dann Stellung zu den Soldatenmizhandlungen und der Sozialpolitik. Kriegsminister v. Einem bedauerte die Mizhandlungen und die Vorkommnisse in Forbach. Er werde Mizstände für immer auszurotten versuchen. Im übrigen dürften aus Verfehlungen einzelner unwürdiger Elemente keine allgemeine Schlüsse gezogen werden auf das deutsche Offizierkorps. Nicht der Militarismus, wie die Sozialdemokratie behauptet, sei an den Vor-

Der junge Herr.

Von Leopold Sturm.

(23. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Suchst du?“ hätte Adam Feldschütz brinnig gemacht. „Abtreiben! Aber um 8 Uhr bist du auf dem Posten!“

„Im Nu war Adam verschwunden; es blieb ihm noch eine gute Stunde, um mit seiner Gode zu schwätzen, ihr die frohe Kunde von dem baldigen Wiedersehen zu bringen. Und die genigte am Ende...“

„Bentlich auf die Minute stellte sich Dr. Werner Greif ein. Die beiden jungen Männer setzten sich bei einer Zigarette einander gegenüber. Der Prinz schlug zunächst einen leichten Ton an.

„Du hast keine Zeit, mich im Mandover-Gelände zu besuchen, Werner?“ fragte er eifrig.

„Sobald wissen, daß mir die Zeit wirklich recht knapp bemessen ist. Der Direktor des fürstlichen Werkes und ich wollen eine gemeinsame Reise machen, um eine neue, und als sehr praktisch geschaltete Maschine im Augenblick zu nehmen, und gerade diese Zeit paßt unlerem Ausfluge am besten.“

„Herrendienst geht vor Freundendienst. Du Rastlofer,“ lachte Georg Eberhard. „Nun, ich will's Dir

nicht verwehren. Bin sogar zu allem Guten in Deinem Interesse bereit!“

„Wollen mir Hobeit nicht deutlicher sagen...?“ fragte der Doktor etwas erstaunt.

„Gern, mein Treuerster! Also, wir kommen, wie Du weißt, in die Gegend von Freudau, ich hoffe, der Name ist Dir noch nicht entfallen, und auch in die von Goldenberg. Wie ich nun soeben ganz zufällig gehört, sind mehrere junge Damen aus Freudau nach Goldenberg zum Besuch gekommen und eine innere Stimme sagt mir, daß ein Fräulein Trude darunter ist!“

„Und ein Fräulein Tini Grimm!“ dachte bei sich der Doktor.

„Und weil ich mich entsinne, daß ein gelehrter Herr Fräulein Trude's braune Augen besonders interessant fand, so will ich gern Uebermittler eines Grußes sein!“

Werner Greif unterdrückte mit Mühe ein überlegenes Lächeln. Sein einst so lebenslustiger und flotter Prinz durfte deren doch nicht denken, daß sein früherer Mentor nun geradezu ein unbeholfener Duckmäuser war. Zwischen Werner und Trude bestand schon seit einiger Zeit ein, freilich noch ziemlich zurückhaltend geführter Briefwechsel, aber wer da zwischen den Zeilen zu lesen verstand, der mochte schon manches erkennen. Den Anlaß zu dieser Briefschreiberei hatte eine harmlose Anfragspostkarte gegeben, die Trude, nur mit dem Anfangs-

buchstaben ihres Vornamens unterzeichnend, aus Freudau an den gelehrten Doktor gesandt hatte, wahrscheinlich in der Hoffnung, daß dessen Geschicklichkeit ihn auf die rechte Spur der Abänderung bringen werde. Und da hatte sie sich nicht getäuscht. Seitdem schrieben die Beiden einander, gleichgültige Dinge zumeist, aber Dr. Greif hatte doch schon erfahren, daß ihm dies kleine, sympathische Wesen von ganzer Seele geneigt sei. Und er war längst nicht mehr im Zweifel, ob er bereinigt werde tun müssen... Eigentlich war es seinem trotz aller äußeren Gelassenheit doch recht romantischem Gemüt gar nicht recht, daß sich seine Lebensglückseligkeit so ganz profanisch, ohne jeden Zwischenfall, ohne jede Störung abspiele — und die kleine Trude hatte, wie verraten werden kann, etwa dieselben Gedanken, aber am Ende war es doch auch recht gut, daß sich ihrer Neigung keine ernstlichen Hindernisse in den Weg stellten. Des Doktors materielle Verhältnisse gefallten ihm durchaus, eine Frau zu ernähren, und er war bereits so gut unterrichtet, daß er wußte, Trude's wenig bemittelte Angehörige würden einen Freier, wie ihn, herzlich willkommen heißen. Das Hofrats-Töchterlein wäre auch am Liebsten wie eine Prinzessin umworden, wie ein seltsames Kleinaod verherrlicht worden, aber sie war so vernünftig, einzusehen, daß das rechte Verstehen von zwei Liebesleuten doch wichtiger, für die Zukunft bedeut-

gängen Schuld, sondern der Umstand, daß es auch beim Militär Menschen gebe mit menschlichen Fehlern. Auf einen Zwischenruf des Abg. Singer antwortete der Minister schlagfertig: „Nun, wer nie gefündigt hat, hebe den ersten Stein auf!“ Weiter bezeichnete er die Bewaffnung unseres Heeres als vorzüglich, besser, als die der Franzosen. Abg. Richter bekämpfte den Finanzreformkurs, der hierauf vom Schatzsekretär v. Stengel verteidigt wurde. Mit einer Rede des Abg. v. Kardorff gegen die Sozialdemokratie schloß die Sitzung.

Die Reichstagsverhandlung über die Vorlage betr. die Verlängerung des Handelsprotokolls mit England ist weit ruhiger und glatter verlaufen, als man hätte annehmen sollen. Zwar fehlte es nicht an manchem scharfen Wort über die Handelspolitik Englands und über das sonderbare Verhalten des Herrn Chamberlain, trotzdem aber kam die Mehrheit des Reichstages der Regierung diesmal einen Schritt weiter entgegen als im Vorjahr, indem sie das Protokoll nicht nur um ein, sondern um zwei Jahre verlängerte. Die zweijährige Verlängerung wünschte ein Zentrumsträger. Seine Annahme erfolgte von einer Mehrheit, die sich gerade so zusammensetzte, wie sich die Mehrheiten im alten Reichstagesitzungsprotokoll nicht geändert hat. Am Montag beginnt die Plenarsitzung erst um 2 Uhr, weil an diesem Tage das Reichstagspräsidium vom Kaiser in Audienz empfangen wird.

Österreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph Befinden erfordert nach einer Mitteilung aus Wien viel Bewegung in frischer Luft, deshalb wurde der Aufenthalt in Schönbrunn, der schon als abgeschlossen galt, für den ganzen Winter wieder eröffnet. Dieser Tage besuchte der Kaiser seine ehemalige Schwiegertochter, die von schwerer Krankheit halbwegs genesene Gräfin Sonya. Das gräfliche Paar hat sich jetzt von Wien nach dem Süden begeben, wo die Gräfin ihre Gesundheit vollständig wieder zu erlangen hofft.

Der österreichische Reichsrat ist verlagert worden, nachdem Ministerpräsident v. Körber Auskunft über die den Ungarn gewährten militärischen Zugeständnisse im Wiener Herrenhause gemacht hat. Während der Pause bis zu der nächsten Sitzung will die Regierung von neuem den Weg der Verhandlungen zwischen Deutschen und Tschechen betreten. Viel wird man sich davon nicht versprechen dürfen, so sehr auch ein gutes Arbeiten der Vorparlamentarische im Interesse des Landes zu wünschen ist. Die Forderungen der Tschechen sind alles andere als bescheiden.

Schweiz. Der Bundesrat beantragte bei der Bundesversammlung eine Neuorganisation der Artillerie im Sinne einer Ersetzung der bisherigen Batterien zu sechs Geschützen durch 72 Batterien zu 4 Rohrrücklaufgeschützen.

Lokales und Provinzielles.

Glöckth, 14. Dez. Die Feier des 25jährigen Stiftungsfestes unserer freiwilligen Feuerwehr, die am Sonntagabend in G. Krüger's Saal stattfand, verlief in schönster und gewüthlichster Weise. An der Feier nahmen Herr Amtshauptmann Suchling, Vertreter des Magistrats und Stadtrats, die Mitglieder des Glöckth'er Männergesangsvereins, Mitglieder der Feuerwehr der Gemeinde Berne und Mitglieder der hiesigen Feuerwehr

samer sei, als die phantastischen Aenberlichkeiten die in Romanen so hinreichend geschildert werden, aber für den Ernst des Lebens so wenig bedeuten wollen. Trude, das sonnige, muntere Geschöpfchen, hatte in früheren Jahren zu Hause auch schon merken gelernt, was für einen, zu weitgehenden gesellschaftlichen Verpflichtungen genöthigten Haushalt gewisse Sorgen bedeuten. So waren denn Werner und Trude vollum einig und im Stillen selig, ohne daß sie doch Beide bis zur Stunde ein festes, bindendes Wort gesprochen, resp. geschrieben hätten.

Diese Empfindung verlieh jetzt dem Doktor einen gewissen freudigen Stolz, der so deutlich aus seinem offenen, männlichen Antlitz leuchtete, daß der Prinz ganz überascht ausrief: „Du, was machst Du für ein Geschäft, hast Du Dir Deine Gräße, und wohl noch mehr, schon selbst geholt?“

„So, Hoheit!“ war die feste Antwort. „Ich will nicht leugnen, was Hoheit schon erkannt haben. Ich hoffe, in Jahresfrist etwa, wenn sich meine Zukunft völlig gesichert haben wird, um die Hand des Fräulein Gertrud von Gernsheim anhalten zu können und“

„Du weißt Deine Antwort schon im Voraus, natürlich“, fiel Georg Eberhard ein; „und ich möchte wetten, bei dem Menschen, dem Freilingen, steht es mit der schwarzen Gabel von Brandenfels ebenso, wenn er sich auch neulich sehr eifrig mit der Hofdame der Fürstin

teil. Der Leiter des Kommerzes, Herr Ad. Schiff, begrüßte die Anwesenden und erteilte Herr Chr. Schröder das Wort, der das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Herr Ad. Schiff gedachte der freiwilligen Turnerfeuerwehr und deren Hauptmann und schloß mit einem Hoch auf dieselben. Die alten Mitglieder der Wehr überreichten ihrem Führer, Herrn W. Glandroy, ein silbernes Schreibring als Anerkennung für seine 25jährige Führerschaft, während erstere je 2 Sterne erhielten. Looste auf den Großherzog, die Stadt Glöckth, die Gäste u. a. wechselten mit Vorträgen des Männergesangsvereins, komischen Vorträgen, Solo und Chorgesängen in guter Folge miteinander ab. Nur zu früh war die Weihnachtsstunde herangekommen, als man sich trennte; gewiß jeder mit dem Bewußtsein, einige frohe Stunden verlebt zu haben.

Mit dem Verthe am gestrigen sog. silbernen Sonntag werden unsere Geschäftsinhaber wohl zufrieden sein. Wir können ihnen diesen von Herzen und wünschen nur noch, daß der kommende Sonntag in Bezug auf das Geschäftsleben ebenso stillen Verkehr bringe.

Die Direktion der Schwellen-Imprägnier-Anstalt läßt für ihre Arbeiter neben der Fabrik ein Gebäude errichten, in welchem sich Schlaf-, Wasch- und Speisefäle befinden. Für die auswärts wohnenden Arbeiter ist das gewiß eine große Wohltat.

Eine Woche der Heimlichkeiten und des Feindschaftens liegt vor uns: ein Glück, daß es nachher bald vorüber ist, daß dann klar und licht vor allen Blicken unter dem Weihnachtsbaum erscheint, was die Herzen erfreuen soll. Doch in dieser Woche da heißt es: Niemand darf etwas wissen, und am Ende wissen es doch die Meisten! Es werden Entdeckungsreisen durch die Wohnung vorgenommen und da und dort findet sich, was der Weihnachtsmann zurückgelassen hat. Am aufgeregtesten ist die Jugend, wie immer vor den Weihnachtsferien. Der Weihnachtsmann bringt Euch nichts, Ihr Schlingel!“ So heißt es aber die seltsame Erwartungslust kann damit nicht unterdrückt werden, es ist ja nur einmal Weihnachtsfest im Jahr, die Zeit, wo am Ende immer Gnade vor Recht ergeht. Das Christfest-Geschäft hat in dieser Woche seinen Höhepunkt erreicht, wer bisher warten zu können vermeinte, entschließt sich nun zur Auswahl. Er merkt, daß der Gedanke: „Es hat noch Zeit, das Kaufen“, jetzt keine Berechtigung verlieren möchte, denn die besten, d. h. ungenüßlichsten, am meisten Eindruck machenden Stücke wurden herausverkauft. Diese Woche steht unter dem Zeichen der Packete und verpackten Gegenstände. Wenn man unterwegs erblickt, der trägt auch ein Paket, das daheim schlummert unter Schloß und Riegel verpackt wird; die Geschäftigkeit wird um so größer, je kürzer die Tage geworden sind, und unsere Geschäftswelt hat die Hände zu rühren. Selbst leben! Der praktische Rat für das Einkommen findet immer mehr Anklang. Ende der Woche gibt es Weihnachts-Ferren, auch für unseren deutschen Reichstag. Nicht viel Sitzungen waren es vor dem Fest, aber ein frischer Zug blüht aus den Verhandlungen heraus, das talkräftige Eingreifen des Reichsfinanzlers Grafen Bülow und seiner Mitarbeiter, die lebhaft und lebendige Vertretung der Reichspolitik hat Eindruck gemacht. Das wollen wir auch als ein gutes Vorzeichen für einen anregenden, aber nicht stürmischen Verlauf der ganzen Session nehmen. Die Kaiserfamilie wird das Weihnachtsfest in gewohnter Weise feiern; nach Neujahr wird der Monarch die geplante kurze Mittelmeerreise antreten, die nach dem längeren Verweilen in dem stillen

Elisabeth unterhält und mir bei einer Frage eine sehr ausweichende Antwort gab. Was ich, ich sitze fest und kann nicht von der Stelle. Aber es soll nun mit dem Abwarten ein Ende werden, ich will auch handeln, gerade so, wie Ihr!“

Unmutig warf er seine Zigarette in den Aschbecher und zündete sich aufgeregt eine neue an, während Dr. Werner Greif den prinzipialen Freund mit ersten, prüfenden Blicken betrachtete.

„Du schaust mich so seltsam an!“ fuhr Georg Eberhard auf.

„Hoheit wollen verzeihen, wenn ich etwas vermundert über die soeben gehörten Worte bin. Ich meine, Hoheit hätten bereits gehandelt!“

„Wie? Wie meinst Du das?“

„Hoheit wollen, so viel ich weiß, aus Anlaß des Manövers der alten Durchlaucht in Goldenberg und ihrer Entlein einen Besuch abstatten. Dieser Entschluß bedeutet gewiß eine Handlung, denn man wird keine Minute darüber im Zweifel sein, wem dieser Besuch gilt!“

Der erste Mahner hatte so ruhig und nachdrücklich gesprochen, daß der Prinz leicht verlegen wurde. Dann aber gewann er schnell seine Geistesgegenwart zurück.

„Am Ernestine von Goldenberg handelt es sich nicht

Neuen Palais bei Potsdam wohl erklärlich ist. Aus dem Auslande liegen keine großen Dinge vor, in Ostasien riet man immer, ob es nicht doch zu einem Kriege zwischen Rußland und Japan kommen würde. Aber daran ist nicht zu denken; die Japaner wissen auch, daß sich leicht verrednet, wer zu fix rednet.

Die vom hiesigen Kriegereverein am ersten Weihnachtstage veranstaltete Weihnachtsfeier wird in diesem Jahre eine besonders schöne dadurch werden, daß Schüler der Wiener Schule während des Konzerts einige Weihnachtslieder vortragen werden. Mit Rücksicht darauf, daß die Kinder wieder rechtzeitig nach Hause kommen, wird mit der Verlosung bereits um 6 Uhr begonnen.

(Theater.) Nachdem gestern nachmittags eine Wiederholung des Luther-Festspiels stattfand, ging am Abend das vaterländische Schauspiel „Königin Luise von Preußen und Napoleon I.“ in Szene. Auch mit diesem Stück hat Herr Direktor Schenk wiederum bewiesen, daß sein Ensemble auf der Höhe der Zeit steht. Gespielt wurde vorzüglich; jeder Spieler war mit Lust und Liebe bei der Sache und so konnte der Erfolg auch nicht ausbleiben. Besonders gefielen auch die lebenden Bilder und entzieten lebhaften Bissfall. So kann die Direktion auch mit diesem Erfolge zufrieden sein. Wenn der Besuch zu wünschen übrig ließ, so ist der Grund hierfür wohl in der Nähe des Weihnachtsfestes zu suchen. — Am Mittwoch, den 16. d. Mts., findet eine Benefiz-Vorstellung für Frä. Bekesy statt und geht an diesem Abend das Volksstück „Im Edelgrund und tiefen Wald“ in Szene. Das Stück errang im vorigen Jahre bei seiner zweimaligen Aufführung einen durchschlagenden Erfolg und dürfte die Zusatzt des Stückes groß genug sein, um der Benefiziantin ein volles Haus zu sichern.

Die mit Interesse erwartete Zusammenkunft der Segelschiffs-Reder Englands, Deutschlands und Frankreichs hat in Paris stattgefunden unter Anwesenheit von 20 Delegierten, welche zusammen 2½ Millionen Netto-Kapitalien vertraten. Als Ergebnis der Beratungen, welche sich über zwei Tage hinzogen, wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, eine internationale Vereinigung der Segelschiffs-Reder zu bilden, deren Zweck sein soll, die augenblickliche traurige Lage zu verbessern, in welcher sich die Segelschiffs-Rederei befindet. Vornehmlich wurde beschlossen, Anwaltskräfte für die jetztigen für die verfallenen Fahrten, welche für die Segler hauptsächlich in Frage kommen. Die Delegierten verpflichteten sich, ihr Bestes zu tun, diesen Beschluß zur Durchführung zu bringen. Weitere Einzelheiten werden später veröffentlicht werden.

Wien, 13. D. Bei der gestern in Albers Gasthause hieselbst stattgehabten Ergänzungswahl zum Gemeinderath der Landgemeinde Glöckth wurden 82 Stimmzettel abgegeben. Gewalt sind auf die Dauer von 4 Jahre die Herren: Hausmann Alfred Heye in Neuenfelde mit 57 Stimmen, Zimmermann Johann Renken in Wien mit 47 Stimmen und Fischer Claus Greber senr. in Wien mit 40 Stimmen; auf die Dauer von 2 Jahre: Herr Hausmann Friedrich Sager zu Reichstücken mit 64 Stimmen. Außerdem haben noch Stimmen erhalten die Herren: Hausmann Georg Stark-Neuenfelde, Gastwirt Heinrich Felsen, Wien, Wirth im Moos-Neuenfelde, Gastwirt Bogl-Wang-Deichstücken, D. Sötelamp-Neuenfelde, G. Wente-Wien, W. Harns-Neuenfelde, Geh. Blüthling-Dörrege, Fr. Schämmer-Neuenfelde, Chr. Schaffer-Wien und Wirth, Ahrens-Neuenfelde.

mehr, sondern um die durchlauchtigste Dame Katharine oder, Du sollst Alles wissen, — um Tini Grimm!“

„Die Tochter des Goldenberger Oberförsters?“

„Ja!“ Und Georg Eberhard erzählte nun schnell, in abgerissenen Worten, vor welche vorläufige Entscheidung ihn der Herzog Dagobert gestellt hatte.

„Armer Prinz!“ rief er sofort einmüthig, „Ich bitte Hoheit wegen meines unpassenden Ausrufes um Verzeihung.“

„Dast Du nicht nötig!“ war die erregte Antwort. „Die Wahrheit ist Dir selbst unbekannt auf die Lippen gekommen, und die wollte ich hören. „Armer Prinz!“ hast Du gesagt. Ja, das war das rechte Wort. Mich für immer in diese engen Verhältnisse einsperren zu lassen, — ich denke nicht daran. Darnach habe ich mein Leben nicht eingerichtet. Ich weiß nun, was ich wissen wollte, ich werde dem Herzog meine Antwort sagen, wenn er die bestimmte Frage an mich stellt. Der Erbprinz hat sich nicht; in diese Zukunft finden können, mit der er sich doch so früh vertraut gemacht. Wie soll ich das sofort tun?“

Werner Greif hatte den Erregten ruhig ausreden lassen. Nun begann er in ruhigem Tone von Neuem auf den Prinzen einzusprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Bestimmungen

für die Abhaltung der Schiffer-Kontrollversammlungen im Landwehrbezirk I, Oldenburg.

Es haben zu erscheinen: Die Schiffahrtreibenden, in dem Amte Brake oder der Stadt- oder Landgemeinde Esfleth wohnhaften Angehörigen der Reserve, Marine-Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve, mit Ausnahme derjenigen Mannschaften der Jahrestklassen 1891 und 1896, die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. zum aktiven Dienst eingetretten sind.

Etwasige Befreiungsgesuche nebst ärztlichem Attest bei Erkrankungen, sowie die Militärpässe der nach dem 30. Septbr. zum aktiven Dienst eingetretenen Mannschaften der Jahrestklassen 1891 u. 1896 sind zum 10. Januar 1904 an die Kontrollstelle einzureichen.

Zu Uebrigen sind die Militärpässe, Kriegsbeordnungen und Führungszeugnisse mitzubringen.

Die Versammlungen finden wie folgt statt:

zu Brake, Gasthaus „Vereinigung“, am 16. Januar 1904, vormittags 10 Uhr, für alle oben genannten Mannschaften außer der Gemeinde Dedesdorf,

zu Bremerhaven, Lokal „Tivoli“ — Gaststraße — am 19. Januar 1904, mittags 12 Uhr, für die Gefellungs-pflichtigen der Gemeinde Dedesdorf.

Oldenburg, den 10. Dez. 1903.

Königliches Bezirks-Kommando I.

Zum Festbedarf

empfehle zu billigst gestellten Preisen:

Baumlichte in Wachs, Stearin u. Paraffin, **Lichthalter, Tannenbaum-Bisquits** in hübschen Figuren, Figuren in Marzipan und Schokolade, **feinste Elemé-Feigen**, auch in 1 Pfund-Kistchen, extra große **Trauben-Rosinen, Krachmandeln à la princesse, Datteln**, große französische **Walnüsse, Haselnüsse, Paranüsse, Chokoladen** in bitter und süß, **Pralinés**, **feinste Dessert-Bonbon, Apfelsinen**.

Alles in bester neuer Ware.

Th. Ruykhaver.

* * * * *

Glückwunsch- und Visiten-Karten

empfehle als

passendes Weihnachts-Geschenk.

Bestellungen erbitte baldigst.

L. Zirk, Buchdruckerei.

* * * * *

Das Erste in Qualität — Das Erste in Arbeit — Das Erste für Kenner



Carl Naake, Mühlenstrasse.

Feinste Dessertbonbons, Feinste Chokoladen, Marzipan, Confitüren, Biscuits, Bonbonieren,

empfeilt in hochfeinen Qualitäten in ganz besonders grosser Auswahl.

J. D. Borgstede.

Anthracitkohlen, Salontkohlen, Rußkohlen, Koks, Briquets, Gierbriquets,

sämtlich beste Sorten, empfiehlt billigst

Elsflether Holzcomptoir.

Goldstaubmehl, feines Kaisermehl,

sowie täglich

Gest in frischer Ware.

empfeilt Th. Ruykhaver.

Liebhaber

von Musik sollten nicht verkümmern sich meinen soeben erschienenen neuen reich illustrierten

Weihnachtskatalog

über Musikinstrumente aller Art gratis und franco kommen zu lassen.

A. E. Fischer,

Bremen, Catharinenstr. 30/31.

Habe von Donnerstag bis Montag schöne Tannenbäume beim Deutmal zum Verkauf aufgestellt.

Joh. Battermann.

Tafel- und Familien-Waagen, Bringmaschinen, Fleischhackmaschinen mit Wurststoppvorrichtung, Brotschneidemaschinen, Weibenmaschinen, Platteisen, Ofenvorleger, Kohlenträger, Kohlen- u. Torfkasten in hochleganter und einfacher Ausführung, Schlittschube, Schlitten, Feuerkiefen, Geflügelschereen, Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

J. D. Borgstede.

Bringe meine **Weihnachts-Ausstellung** in Glas-, Porzellan- und sonstigen hübschen Sachen in gütige Erinnerung.

J. Weyhausen.

Kakaopulver,

in feinsten entöltter Ware, auch in 1 und 2 Pfund-Dosen, empfiehlt Th. Ruykhaver.

Tannenbaum-Kates, -Lichte, -Lichthalter, -Ständer,

sowie

Tannenbaumschmuck, empfiehlt zu billigen Preisen

J. D. Borgstede.

Zigarren,

in abgelagerter Ware, empfiehlt Th. Ruykhaver.

Feinste Toilette-Seifen und Parfüms,

zu Weihnachts-Geschenken sehr geeignet, empfiehlt

J. D. Borgstede.

Meine **Weihnachtsausstellung**

bietet eine reiche Auswahl und halte dieselbe bestens empfohlen.

G. Settje.

Erbswurst

mit

Gemüse, Schinken und Ohren empfiehlt

J. D. Borgstede.

Zum Backen empfehle:

Margarine,

Marke „Vitello“

in frischer Ware.

Th. Ruykhaver.

Christkuchen,

braun und weiß,

empfeilt G. Settje.

Bum Fest-Bedarf

empfehle:

Hochfeines Germania-Mehl in 5 und 10 Pfund-Beuteln, Feines Oberländisches Mehl, Sultania-Rosinen, Zante-Korinthen, Sukkade, Gewürze aller Art, Getrocknete calif. Aprikosen, Ring- und Schnittäpfel, Feigen in Abruuch u. in 1 Pfund-Kistchen, Apfelsinen, Zitronen, Kappern, Sand-Ingber in kleinen Töpfen, Bohnen, Erbsen in Dosen, Spargeln, Datteln, Krachmandeln, Trauben-Rosinen, Feinste Wall-, Hasel-, Kokos- und Para-Nüsse.

J. D. Borgstede.

Neue ausgeuchte **Sultania-Rosinen, Zante-Korinthen,**

sowie

alle Gewürze

in frischer Ware empfiehlt

Th. Ruykhaver.

Braune Kuchen

Band 40, 50, 80 3,

empfeilt

G. Settje.

Knaben-Tornister, Hosenträger u. 2 Deckelkörbe

empfeilt

Fr. Lange.

Theodor von Freedden, Steinstr. 48,

empfehlte zu den bevorstehenden Weihnachts-Einkäufen sein gesamtes, vollständig neu sortiertes Lager. In allen Abteilungen meines Waren-Lagers biete eine bedeutende Auswahl zu anerkannt niedrigen Preisen.

Kleiderstoffe. Wollaken- und Lodenstoffe, per Meter 38, 48, 68, 70 bis 125 Pf. Cheviots und Krepes in allen Farben und reine Wolle, per Meter 90, 100, 120 bis 225 Pf. Caros, Noppes, Nouveantes zu sehr billigen Preisen. — Schwarze Kleiderstoffe, — als Cheviots, Krepes, Mohairs, per Meter 120, 150 bis 400 Pf.	Baumwollene Kleiderstoffe u. Parchende. Baumwollene Kleiderstoffe, neueste Muster, per Meter 58, 70, 85, 95 Pf. Baumwollene Schürzenstoffe, 120 cm breit, per Meter 58, 68, 70 bis 100 Pf. Parchende, hübsche Kleidermuster, per Meter 48, 58 und 70 Pf. Bunte Jacken-Parchende, per Meter 48 und 60 Pf. Weisse Jacken-Parchende, per Meter 40, 48, 60, 75 Pf. Uni-Parchende für Unterzeuge, p. Meter 30, 38, 40, 60 Pf. Sämtliche Kleiderkatune zu bedeutend ermässigten Preisen.	Leinen- u. Baumwoll-Waren. Hemdentuche, gute brauchbare Qualität, per Meter 25, 30, 38, 50 Pf. Bettkattune, per Meter 28, 38, 43, 70 Pf. Handtuchstoffe in grau und weiss, per Meter 20, 28, 35, 50 Pf. — Handtücher, abgepasst, — in allen Preislagen.
---	--	--

Taschentücher in Massen-Auswahl.	Teppiche, Vorlagen und Felle.	Tischdecken, nur Neuheiten, v. 2 bis 15 Mk.
Tuch- und Moiré-Röcke. von 150 bis 800 Pf.	Schürzen, Vorrat über 1000 Stück, — vom einfachsten bis zum feinsten Genre. —	Shlipse, nur Neuheiten der Saison, in sehr grosser Auswahl.
Sämtliche Wollwaren, als: Taillentücher, Hanben, gestrickte Röcke, Shawls etc., Damen- und Herren-Westen, Handschuhe zu äussert billigen Preisen.	Pelzwaren: Muffen von 100 bis 500 Pf. Pelzkragen von 100 bis 800 Pf. Kinder-Muffen 30, 50 und 80 Pf. Kinder-Garnituren von 70 Pf. an in neuen frischen Sendungen.	Damen-Wäsche: Damen-Hemde, Damen-Beinkleider, Kinder-Wäsche in allen Grössen und Preislagen. bunte und weisse Nachtjacken, Nachthemde.
Herren-Wäsche: Manschetten-Hemde, Kragen, Manschetten, Knaben-Serviteurs, Knaben-Kragen in allen Weiten und nur guten Qualitäten.	Handschuhe.	Regenschirme.
Wollene Schlafdecken, à 300, 450, 600 Pf.	Grösstes Lager fertiger Unterzeuge.	Bunte und weisse Betttücher von 80 bis 300 Pf.
Spielwaren-Basar.	Anerkannt grösstes Lager fertig gekleideter Puppen von 5 bis 500 Pf. Vorrat über 200 Stück.	Spielwaren-Basar.

Keine vorjährige Sachen. Nur Neuheiten der diesjährigen Saison.
 An den Wochentagen vor Weihnachten ist mein Geschäft bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Liqueure:

Benediktiner,
Karthäuser,
Maraschino,
Danziger Goldwasser,
Bergamottbirne,
Crème de Kakao,
Crème de Vanille,
Curacao de Hollande,
Persico,
Sherry Brandy,
Eier-Kognak,

empfehlte in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen
J. D. Borgstede.

Mädchen-Tornister,

ganz mit Plüsch, in der Hand und
auf dem Rücken zu tragen, empfehle in
bester Ware
Fr. Lange.

! Passendes Weihnachtsgeschenk!

Petroleum-Ofen

ohne Zylinder,
vollkommen geruchlos,
empfehle
J. D. Borgstede.

Kokosnüsse

empfehle
Th. Nuythaver.

Deutsche Stückkohlen,
" Rußkohlen, Größe I und II
" Salonkohlen,
" Anthracitkohlen,
Böhmische Braunkohlen, beste Sorte,
Englische Rußkohlen, Größe I und II
Briketts, Marke G. R. u. Türnich
u. Coaks.

Chr. Tyedmers.
 NB. Die Kohlen werden alle im
Schuppen gestiebt, daher mufffrei geliefert

Zigarren,

in großer Auswahl von M. 4.— bis
M. 12.— per $\frac{1}{10}$ Kiste, sowie $\frac{1}{20}$ und
 $\frac{1}{40}$ Kisten verpackt, empfehle in hoch-
feinen Qualitäten

J. D. Borgstede.

Neue
Catharinen-Pflaumen
 empfehle
Th. Nuythaver.

Echt holl. Genever

empfehle
J. D. Borgstede.

Verloren
eine schwarze Brieftasche
 mit Inhalt. Abzugeben gegen hohe
Belohnung in der Exped. d. Bl.

Gefucht
 zu Ostern oder Mai ein
Lehrling
 für meine Bäckerei und Konditorei.
G. Settje.

Bitte.

Auch in diesem Jahre wendet sich der
Frauen-Verein wieder vertrauensvoll an
die Bewohner Elsfleth's, an seine Freunde
und Gönner mit der herzlichsten Bitte, mit-
zuhelfen bei der Weihnachtsbescherung der
bedürftigen Kinder und Familien durch
Uebersendung von Geld, Kleidungsstücken
u. s. w. Alles und Jedes wird von Herzen
willkommen geheißen und bis zum 18. Dez.
vom unterzeichneten Vorstande dankbar
entgegengenommen.

Frau D. D. Ahlers. Frau Doktor
Steenken. Frau Bankdirektor Schiff.
Frau Amtshauptmann Suchting. Frau
Kapt. Herffen. Frau B. Batter-
mann. Frau C. Pipenbrink. Fräul.
Bertha Ahlers.

Beflügelzucht- und Vogelschutz- Verein Elsfleth.

Donnerstag, den 17. Dezember,
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Versammlung.

Theater in Elsfleth.

Im Saale des Herrn Krüger.
Mittwoch, den 16. Dezember:
 Benefiz-Vorstellung für Fräulein
 Alwine Bekesy.
 Auf vielseitiges Verlangen.
**Im Edelgrund
 und tiefen Wald.**
 Volksstück mit Gesang in 5 Akten.
 Aufführung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Um zahlreichen Besuch bitten hochachtungsvoll
 Alwine Bekesy.

Elsflether

Krieger - Verein.

Der Verein veranstaltet am **1. Weihnachtsfeiertage** zum Besten seiner Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse bei **geschmücktem Tannenbaum** ein
**** Konzert ****

ausgeführt von einer Militär-Kapelle,
 mit nachfolgender Verlosung
 nützlicher Haushaltungsgegenstände, wozu
 in Anlehnung des guten Zweckes zu zahl-
 reicher Beteiligung freundlichst eingeladen
 wird.

Anfang des Konzertes: **4 Uhr nachm.**
 Entree: **30 h.**

Beginn der Verlosung **6 Uhr.**
 Vorzeiger eines Kofes, welche letztere für
 50 h. bei den Komiteemitgliedern Froese,
 Casseboom, Griese, Ostermann,
 Tegeler und Wätzje, sowie bei den Vor-
 standsmittgliedern Dr. Steenken, Lan-
 kenau, Christians, J. Lübken und
 Ahrens zu haben sind, haben freien
 Zutritt. **Das Festkomité.**

Der Gesamtanfrage unserer heutigen
 Nummer liegt ein Prospekt der **Weib-
 haas'schen Kurmethode** bei, auf
 welchen wir noch belustigend aufmerk-
 sam machen.

Angef. und abgeg. Schiffe.
Albany, 12. Dez. von
 Eterna Schoon Fremantle

Konserven kauft; man vorteilhaft bei
Carl Haake.

Dierzu eine Beilage.
 Redaktion, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**

Locales und Provinzielles.

Nordenham, 12. Dez. In der heute hier stattgefundenen Generalversammlung des Obenb. Wesermarsch-Herbverein wurde Herr R. Cornelius-Seevers, zum Vorsitzenden des Vereines gewählt; derselbe erhielt von 250 abgegebenen Stimmen 198, ferner sieben Stimmen auf die Herren Th. Langen-Heering 48, Fr. Meiners-Strüchhausen 3, D. Ahlhorn-Rodenkirchen 1. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde H. Koopmann-Bettingbühen und als drittes Vorstandsmitglied H. Adicks-Rosenburg gewählt. Als Stellvertreter der vorstehend genannten Vorstandsmitglieder für den 3. Hauptbezirk Elsneth wurde H. G. Blüsing-Oberree gewählt. — Die Wahl der Achtmänner und deren Erlahmänner im Hauptbezirk Elsneth hatte folgendes Resultat: 1. Bezirk (Berne) Joh. Bischoff-Bildigwarden (D. Siegens-Schlüte), 2. Bezirk (Bardewich-Alteneich) B. Meyer-Krägerdorf (R. Kowehl-Süderbrof), 3. Bezirk (Wasseth) C. Wente-Mozen (D. G. Bulling-Bardenfeth), 4. Bezirk (Neuenhutorf) H. Maas-Neuenhutorf (Diedr. Wichmann-Neuenhutorf), 5. Bezirk (Altenhutorf) D. Ostendorf-Paradies (C. G. Ahlers-Buttelhof), 6. Bezirk (Neuenbrof, Bardenfeth) Gemeindevorsteher Glogstein-Dalsper (Andr. Böning-Neuenbrof), 7. Bezirk (Großenmeer) R. Oden-Großenmeer (H. Basing-Großenmeer), 8. Bezirk (Oldenbrof) Ant. Ummen-Oldenbrof (H. Siegie Oldenbrof), 9. Bezirk Elsneth (Stadt- und Langemeinde) W. Harms-Oberree (C. Stadhorn-Elsfetherlande). Am Dienstag, den 23. d. M., vormittags 10 Uhr, findet eine Sitzung der Mitglieder der Gesamtkommission in Rodenkirchen statt; am gleichen Tage, nachmittags 2.30 Uhr, wird ebenfalls in Rodenkirchen eine Generalversammlung abgehalten, in welcher die übrigen Gegenstände der Tagesordnung ihre Erledigung finden.

Apen, 11. Dez. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch abend in Apermarsch. Der dort auf dem 1. Posten der Strecke Apen-Dahl stationierte Bahnwärter Meyer ging etwa um 7 Uhr in Ausübung seines Dienstes von Hause fort. Meyer, ein schon ziemlich bejahrter Mann, blieb gegen seine Gewohnheit lange aus, sodas seine Angehörigen besorgt wurden und sich auf die Suche nach ihm machten. Jedoch nirgends war er zu finden und der Gedanke an ein ihm zugefügtes Unglück nahm nach und nach deutliche Gestalt an. Vergebens rief und suchte, fragte man so viel als möglich die ganze Nacht hindurch. Erst der tagende Morgen sollte die betäubende Gewissheit bringen, das M. ein Opfer seines Berufes geworden sei. Man fand seine Leiche in dem die Bahn schneidenden Tief. Ueber dasselbe führt eine Brücke. Da dieselbe ohne jegliches Geländer ist, so ist ein Passieren auch für den Ortskundigen, zumal an dunkeln Abenden mit Gefahr verbunden. Der Unglücksfall muß etwa gegen 8 Uhr geschehen sein. M. war ein stets freundlicher Mann und ist zu wünschen, das seinen Hinterbliebenen der Segen des Unfallgesetzes in weitestem Umfange zu teil werden möge. (Worum versteht man nicht sämtliche Eisenbahnbrücken mit Geländern?) (A.)

Petersfehn, 14. Dez. Eine schwere Blutvergiftung hat sich der Arbeiter Kluckebiel von hier durch die Nichtbeachtung einer kleinen unscheinbaren Verletzung der Hand zugezogen.

Behta, 14. Dez. Nachdem der Neubau des hiesigen Weibergefängnisses soweit vollendet ist, das die zur Wiederannahme der weiblichen Gefangenen dienenden Räume fertiggestellt sind und zur Zeit nur noch an dem Neu- resp. Umbau der Küche gearbeitet wird, wurden die während dieser Umbauzeit im neuen Männergefängnis untergebracht gewesenen Frauen gestern Morgen in der Frühe unter Bewachung der Aufseherinnen und einiger Aufseher in ihr altes Domizil zurückgeführt. Das neue Männergefängnis wird dem Vernehmen der „D. N.“ nach zu Anfang des kommenden Jahres seiner endgültigen Bestimmung übergeben werden und mit den sämtlichen in hiesiger Strafanstalt befindlichen Gefängnissträflingen belegt werden, während in der alten Männerstrafanstalt, dem sog. „Kloster“, die Zuchthausgefangenen allein verbleiben.

Literarisches.

Marsch und Geseft, Gedichte humoristischer und ersten Jahrbuchs, in niedersächsischer Mundart, von Franz Poppe, gelangte als 3. Band des Poppeischen Sammelwerkes „Jan un Hinners“ gesammelte Werke“ loeben in Verlage von Gerhard Stalling in Oldenburg (Preis eleg. broch. M. 1) zur Ausgabe. Die gemüthvolle Sammlung unseres unbekannteren heimatischen Dichters, welcher demnachst in voller geistiger Frische seinen 70. Geburtstag feiern wird, sollte in feinem oldenburgischen Hause fehlen; das mit dem ausdrucksvollen Porträt des Verfassers geschmückte, besonders auch zum Vorlesen sehr geeignete Bändchen dürfte überall bald den Mittelpunkt der Familienreise bilden. Insbesondere zusammen mit Band I (Vadderinaad twischen Jan un Hinners) und Band II (Geschichten, Döhnjies, Komödien) von Jan un Hinners gesammelten Werken, welche beiden Teile wir früher an dieser Stelle unseren Lesern schon angelegentlich empfohlen haben, bildet „Marsch und Geseft“ ein sehr geeignetes Weihnachtsgeschenk, auf welches die Aufmerksamkeit unserer Leser besonders hingelenkt sei, zumal der Bezugspreis für jedes der Bändchen nur 1 M. beträgt.

Unsere Seemannshäuser, ihre Entstehungsgeschichte, ihre englischen Vorbilder, ihre Bedeutung für unsere Marine in Gegenwart und Zukunft bespricht der auf dem Gebiet praktischer Sozialpolitik bewandte und erfolgreiche frühere Kapitän z. S., jetzige Wirk. Geheimre Admiralsratsrat Harms vom Reichs-Marine-Amt im Dezemberheft der „Flotte“, Monatsblatt des Deutschen Flotten-Vereins (zu beziehen durch die Post M. 2.— pro Jahr oder durch alle Buchhandlungen 20 h pro Heft). Es ist bekannt, das die Gesellschaft „Seemannshaus“ unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen steht, die beide zu dem sehr reichen Unternehmen den Anstoß gegeben haben und sich seine Förderung mit großem Interesse angelegen sein lassen. Wie wir hören, wird der Flotten-Verein vom nächsten Jahre ab der Gesellschaft eine jährliche Beihilfe von 15 000 M. leisten. Es ist auch für weite Kreise interessant, den Ausführungen des Geheimrats Harms zu folgen und können wir das vorliegende Dezemberheft der „Flotte“ um so mehr empfehlen, als vor allem ein Aufsatz über die „Elektrizität in der Kriegs- und Handelsmarine und die gegenwärtige Sicherheit ihres Betriebes“ auch dem

Leser einen Begriff von der ungeheuren Bedeutung der Elektrizität im modernen Schiffsbetrieb gibt. Die maritimen Aufsätze „Unsere neuesten Panzerkreuzer“ und „Auslandsflotte oder drittes „Doppelgeschwader““ behandeln höchst aktuelle Thematika, die zu erstem Nachdenken über die Notwendigkeit neuer Flottenvermehrungen anregen.

Neueste Nachrichten.

Bremen, 14. Dezember. Die durch Kollision mit dem Dampfer „Forest Dale“ entstandenen Beschädigungen des Postenschunders „Erzogroßherzog Nikolaus“ werden auf ca. 2200 M. geschätzt.

Hamburg, 14. Dez. Ein Maximum von über 782 mm liegt über dem Inneren Rußlands, ein Minimum von unter 745 mm westlich von Irland. In Deutschland herrschen mäßige, meist östliche und südöstliche Winde; das Wetter ist trübe und meist etwas kälter. Trockenes Wetter mit wenig Aenderung ist wahrscheinlich.

Helsingfors, 14. Dez. Sonnabend nachmittags stießen bei Frederiksberg zwei Personenzüge zusammen. Vier Personen wurden schwer, sechs leicht verletzt.

Vardoe, 14. Dez. An Bord des Dampfers „Orion“ aus Bremen brach gestern nachmittags, als das Schiff sich zwischen Makur und dem Sylteford befand, Feuer aus, welches das Schiff nach vergeblichen Versuchen, es an Land zu setzen, zerstörte. 26 Personen von der Mannschaft und den an Bord befindlichen Passagieren konnten sich in den Booten retten, 6 kamen in den Flammen um. Von den Verletzten erlitten drei schwere Brandwunden.

Konstantinopel, 14. Dez. Der österreichisch-ungarische Botschafter, Freiherr v. Galice drückte durch Vermittelung des Ministers des Aeußeren dem Sultan die Geungungung des Kaisers Franz Joseph über die Annahme der Reformpunkte, die im eigenen Interesse der Pforte liege, sowie die Hoffnung aus, das die Reformen durchgeführt werden.

Die russische Botschaft hat auf das letzte Bittgesuch des armenischen Patriarchats im Auftrage ihrer Regierung erwidert, das die Verfügung bezüglich der Kirchenquäter unwiderruflich sei.

Belgrad, 14. Dez. Trotz der fortgesetzten Verhandlungen ist das Portefeuille der Finanzen bisher nicht besetzt. Während von halbamtlicher Seite erklärt wird, das die Frage der Belegung dieses Portefeuilles keineswegs die Stellung des Kabinetts Grutisch berähre, erblicken politische Kreise in der Schwierigkeit der Belegung des Finanzportefeuilles sowie in der Unzufriedenheit innerhalb der radikalen Partei ein Symptom der Erschütterung des Kabinetts Grutisch.

Washington, 14. Dez. Bei einer Versammlung von Offizieren des Heeres und der Flotte, die auf den Philippinen gedient haben, sprach Kriegsssekretär Root über das Zusammenwirken von Heer und Flotte und sagte, die Zeit werde kommen, wo Amerika irgend einer auswärtigen Macht als Feind gegenüberstehen werde. Heer und Flotte müßten Schulter an Schulter stehen, für das Wohl des Landes,

Ananas
Aprikosen
Erdbeeren
Pflirsche
Reineklauden
Kronbeeren
Stachelbeeren
Mirabellen

in Dosen

empfehl

J. D. Borgstede.

Sandzucker
Th. Nuythaver.

empfehl

Glühlampen,
erstklassiges Fabrikat,
pro Stück 60 Pfg.,
J. D. Borgstede.

Neu eingetroffen:
Laubsägegarnituren,
40, 50, 75, 90 Pfg., 1,50, 2, 2,50, 3, 3,75 Mk.
Gustav Kunkel.

Bekanntmachung.
Bestellungen auf
Klaben
erbitte ich mir bis zum 23. d. M. abends.
Qualitäts-Unterschiede werden nicht gemacht.
J. D. Borgstede.

„Sui“
mästet Schweine kolossal!
Sämtliche Schweinezüchter, welche „Sui“ verwenden, bestätigen die vorzügliche Wirkung. Paket 50 h bei
J. D. Borgstede, Droq.
Gesunden
eine schwarze Sandtafche mit Sandarbeit.
A. Metje.

Heu u. Stroh
liefert zum äußersten Tagespreis
Bahren bei Cloppenburg.
G. Haneklau.
NB. Kouje Schilfrohr zum Dachdecken.

ff. garantiert reine
Opoto-Portweine
empfehl in 1/2 Kl. à M. 1.50 bis M. 3.—
J. D. Borgstede.

Zu verkaufen
ein gut erhaltenes **Schaukelpferd**
und **zwei Kinderstühle.**
Nachfragen **Steinstraße 5.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle viele Neuheiten in

Brochen
Ohringen
Ringen
Colliers
Manschettenknöpfen
Chemisettknöpfen
Herrenketten
langen Ketten
Kettenarmbänder
Kravattennadeln
Medaillons
Anhängern u. s. w.

Goldene u. silberne Damen- u. Herrenuhren
zu den billigsten Preisen unter Garantie.

Fr. Stöver.

NB. Altes Gold und Silber wird zu den höchsten Preisen in Zahlung genommen.

Oldenburger Bank.

Grundkapital 2000000 Mark.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst,
Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Wir nehmen Einlagen auf Bankchein und Kontobuch in jedem Betrage entgegen und vergüten an Zinsen:
bei ganzjähriger Kündigung und festem Zinssatz 3 1/2 %
bei halbjähriger Kündigung und festem Zinssatz 3 %
bei halbjähriger Kündigung und wechselndem Zinssatz bis auf weiteres 3 1/2 %
Auf feste Termine je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts bis zu 4 %

Die Direktion.

A. Krahnstöver. Probat.

Rechtzeitig zu Weihnachten er
scheinen werden bei mir:

Marsch u. Geest.

Gedichte humoristischer u. ernster Inhaltes in niederdeutscher Mundart von Franz Poppe. 2. vermehrte Auflage. Billige Volksausgabe. Mit Porträt. Preis M. 1.—.

Marsch u. Geest richtet sich als 3. Band von Poppes „Jan u. Sinnerks gesammelten Werken“ und bildet zusammen mit dem 1. Bändchen (Vadderstacht wätschen Jan u. Sinnerk) und dem 2. Bändchen (Geschichten, Döhntjes, Komödien) ein prächtiges Weihnachtsgeschenk. Besonders geeignet zur Vorlesen im Familienkreise. Preis für alle 3 Bändchen M. 3.— (Porto 25 h), einzelne Bändchen M. 1.— (Porto 10 h). Ueberall in Stadt und Land erhältlich, auch durch die Verlagsbuchhandlung

Berhard Stalling in Oldenburg.

ff. Emmenthaler
„ holl. Rahm
„ Edamer
„ Tilsiter
„ Harz
„ Schloss
„ Delikatess
„ Kaiser
„ Romatour
„ Dessertalpen
rahm
„ Neufchäteler
„ Camenbert
„ Gervais

empfehle in feinsten vollster Ware

J. D. Borgstede.

Prima

Groninger Honigkuchen

empfehle Th. Ruykhaver.

Anchovis in Gläsern,
Appetit-Sild
Ger. Lachs
Gek. Lachs
Aal in Gelée
Kieler Sprott in Tomaten-
sauce
Krebs-Purée
Anchovis-Pastet
Heringe in Aspic
Bismarck-Heringe
Sardines à l'huile
Hummer
empfehle

in Dosen

J. D. Borgstede.

ff. Dessert-Cäkes,

in 1 Bund-Dosen,
empfehle Th. Ruykhaver.

Zum Weihnachtsfeste

halte mein in allen Teilen reich assortiertes Lager bestens empfohlen.

Hüte und Mützen,

hochmodern, von den billigsten bis zu den feinsten Fabrikaten. Pelzwaren in allen gangbaren Sorten in großer Auswahl auf Lager.

Herren-Wäsche als Oberhemden, Serviteur, Kragen, Manschetten in nur prima Viefelder Ware.

Taschentücher in feinen originellen Packungen.

— Unterziehzeuge für Herren, Damen und Kinder. —
Seidene Hals- u. Taschentücher, wollene Shawls, Handschuhe in Glacee, Krimmer, Tricot u. Wolle für Herren u. Kinder.
Lodenjoppen, Hosen, Jagdwesten, Swaeter und alle Arten Arbeiter-Garderobe.

Schlipse in großartiger Auswahl und reizenden Sachen.
Herren-, Damen- u. Kinder-Regenschirme ganz neue Sendung soeben eingetroffen; hübsche elegante Griffe, fein u. hit.
Hofenträger von den billigsten bis zu den besten Sachen.
Anzug- u. Ueberzieherstoffe in bedeutender Auswahl.

D. Stöver.

NB. Lange Fitis-Kragen soeben wieder eingetroffen.

Hefe,

täglich frisch, empfiehlt
J. D. Borgstede.

**Backpulver, Vanillenzucker,
Puddingpulver**

empfehle Th. Ruykhaver.

Thee.

ff. ostfriesische und englische
Mischungen, empfiehlt

J. D. Borgstede.

Vollfrische Eier,

Duzend 1 Mark,

empfehle J. D. Borgstede.

Christkuchen

in braun und weiß

empfehle J. D. Borgstede.

Weihnachts-Ausstellung

in
Büsten- und Blumenständern, Säulen, Etageren,
Pancelborten, Staffeleien, Hocker,

* * * Servier-, Näh- und Nipptischen, * * *
Zigarren- und Hausapothekenschränken,
eichen Flurgarderoben, Bildern.

Größte Auswahl. — Jetzt eingetroffene Neuheiten. — Gediegene Arbeit.
Außerst niedrige Preise.

Carl Schwarting, Möbelgeschäft,
Brake, Schulstrasse.

Redaktion, Druck und Verlag von L. Birt.